

27. Oktober 2020

Dioxinfund Boberger Niederung

Aktuelle Informationen der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)

In der vierten Ausgabe des Newsletters zum Dioxinfund in der Boberger Niederung möchten wir Ihnen eine kurze Zusammenfassung der durchgeführten Arbeiten der letzten drei Monate geben. Das Wichtigste vorab: Die Bohrarbeiten zur Erkundung der tieferen Bodenschichten sind nun abgeschlossen.

Zum Hintergrund:

Im Herbst 2018 wurden bei einer Hintergrundmessung im Böschungsbereich der Straße An der Kreisbahn im Norden des Naturschutzgebietes sehr hohe Dioxinwerte im Boden entdeckt. Der Bereich wurde umgehend abgesperrt und umfangreiche Erkundungs- und Untersuchungsmaßnahmen vorgenommen. Momentan befinden wir uns in der Phase der Sanierungsuntersuchung, bei der mit Bohrungen und Laboruntersuchungen die tieferen Bodenschichten erkundet werden. Aus den daraus gewonnenen Ergebnissen werden verschiedene Möglichkeiten der späteren Sanierung erarbeitet.



Bohrarbeiten

Nach drei Monaten sind die Arbeiten im Gelände abgeschlossen. Von Anfang Juli bis Ende September dieses Jahres wurde das knapp vier Hektar große Gebiet großflächig beprobt und untersucht. Es wurde mit hydraulischen Bohrgeräten bis zu 15 Meter tief in den Boden gebohrt, Proben aus verschiedenen Tiefen entnommen und die Zusammensetzung des Bodens von Sachverständigen eingestuft. Insgesamt wurden 75 Bohrungen durchgeführt und rund 700 Einzelproben entnommen.

Außerdem wurde an acht Bohrstellen das Grundwasser beprobt, wobei vier der acht Bohrpunkte zu permanenten Grundwasser-Pegeln ausgebaut wurden. Sollten später weitere Fragestellungen bzgl. des Grundwassers entstehen, können so ohne erneuten Aufwand weitere Wasserproben entnommen werden.

Abb. 1: Trockenbohrgerät im Einsatz

Das Trockenbohrgerät wird meterweise innerhalb eines vorher eingepressten Stützrohres in den Boden gedreht und anschließend herausgezogen. Der zu beprobende Boden wird aus der Spirale entnommen.

Das während der Untersuchungen angefallene Wasser und der aus den Bohrlöchern entnommene Boden wurde in Tanks bzw. Containern aufgefangen und ebenfalls beprobt. Sobald alle notwendigen Laborergebnisse dafür vorliegen, kann eine sichere Verwertung bzw. Entsorgung stattfinden.

Parallel zu den Bohrarbeiten wurden ausgewählte Einzelproben zu Mischproben zusammengefasst und zur Untersuchung ins Labor gegeben. In einer schnellen Voranalytik einiger aussagekräftiger Stoffe konnte so ein erster Eindruck über die mögliche Belastung des Bodens in den bisher nicht untersuchten Tiefen gewonnen und die folgende Analytik auf die relevanten Proben eingegrenzt werden. Aufbauend auf den Erkenntnissen wurden gezielt Einzelproben ausgewählt und für diese ein umfangreicheres Stoffspektrum analysiert, darunter auch die in der Laboruntersuchung zeitaufwendigeren Dioxine.

Für den Fall auffälliger Ergebnisse oder weiteren Untersuchungsbedarfes werden alle genommenen Bodenproben gelagert und können bei Bedarf weiter analysiert werden.

Eine fundierte Aussage zu den gewonnenen Erkenntnissen kann erst gemacht werden, sobald die Analytik vollständig vorliegt und ausgewertet wurde – wir werden darüber in einem der nächsten Newsletter informieren.



Abb. 2 + 3: Bohrgerät im Einsatz

Anstelle des Hineindreihens (siehe Abb. 2) wird hier das Bohrwerkzeug vom Gerät in den Boden geschlagen. Die rechte Abbildung zeigt eine mit Boden gefüllte sogenannte Schappe einer Rammkernsonde nach dem Herausziehen (siehe Abb. 3) aus dem Bohrloch.

Baustelleneinrichtung

Die Baustelleneinrichtung wurde im Laufe der Bohrarbeiten vom Parkplatz am Walter-Hammer-Weg auf die bereits dafür vorbereitete Fläche am Bahnübergang Unterberg verlegt. Von dort aus wurde ein Zugang in den derzeit abgesperrten Bereich der Böschung ermöglicht. Über diesen Bereich ist bereits aus den vorherigen Untersuchungen bekannt, dass er oberflächennah mit Dioxinen belastet ist. Auch bei den dortigen Arbeiten wurde weiterhin sorgfältig auf den Arbeitsschutz geachtet. Die benutzten Geräte und Maschinen wurden zwischen den einzelnen Bohrungen sowie nach Abschluss der Arbeiten gründlich gereinigt, um ein Verschleppen des belasteten Bodens zu vermeiden. Da die Bohrarbeiten der Sanierungsuntersuchung nun abgeschlossen sind, wird die Baustelleneinrichtung an dieser Stelle ebenfalls abgebaut.



Abb. 4: Baustelleneinrichtung am Bahnübergang Unterberg

Zäune und Zutrittsbeschränkungen

Das oberflächennah belastete Gebiet ist weiterhin mit Zäunen abgesichert und der Zutritt verboten, bzw. an manchen Stellen eingeschränkt, um Ihre Gesundheit nicht zu gefährden.

Alle aktuellen Informationen erhalten Sie auch auf der Website www.hamburg.de/altlasten

Kontakt für Rückfragen:

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)

Amt für Naturschutz, Grünplanung und Bodenschutz

Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

Telefon: (040) 42840-5285

E-Mail: bodenschutz-altlasten@bukea.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/altlasten

Bildrechte: Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA)

Registrierung Newsletter:

<https://konsalt.de/project/anwohnerkommunikation-zum-dioxinfund-in-der-boberger-niederung/>